

An
Bundeskanzleramt
Frau Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel
Willy-Brandt-Straße
110557 Berlin



Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Herrn Bundesminister Peter Altmaier
Scharnhorststr. 34-37
11019 Berlin

Brüssel, 20.05.2021

Dieser Brief wurde ebenfalls gesendet an:

*Präsident Emmanuel Macron, Ministerin Barbara Pompili, Minister Bruno Le Maire
Präsident Mario Draghi, Minister Daniele Franco, Minister Roberto Cingolani*

Betreff: Exporthilfe für ein Gasprojekt in der russischen Arktis, Arctic LNG 2

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, sehr geehrter Herr Bundesminister,

als Mitglieder des Europäischen Parlaments schreiben wir, um unsere schwerwiegenden Bedenken bezüglich der möglichen Unterstützung von Arctic LNG 2 durch die französischen, deutschen und italienischen Exportkreditagenturen zum Ausdruck zu bringen. Das vom russischen Gasproduzenten Novatek und dem französischen Ölmulti Total gesponserte Projekt eines Verflüssigungsterminals für Flüssigerdgas (LNG) in Sibirien ist nicht mit dem Pariser Klimaabkommen, dem europäischen Green Deal und dem Klimagesetz vereinbar. Es wirft auch wichtige Fragen zur Energieversorgungssicherheit Europas auf. **Wir fordern die französische, deutsche und italienische Regierung auf, die Unterstützung dieses Projekts zu verweigern und einen neuen Standard zu setzen, indem alle Exportfinanzierungshilfen für fossile Brennstoffe vor der COP26 beenden werden.**

Arctic LNG II ist nicht konform mit den Klimazielen

Seit dem Pariser Abkommen konvergieren die meisten Klimaneutralitätsszenarien auf eine allmähliche Umstellung von fossilen Brennstoffen auf hauptsächlich erneuerbare Energien und verbesserte Energieeffizienz. Um die eigenen Ambitionen zu erfüllen, schätzt die Europäische Kommission, dass der Gasverbrauch bis 2030 um 30%-40% sinken muss, beginnend mit der Netto-Reduktion von mindestens 55% der Treibhausgasemissionen bis 2030 im Vergleich zu 1990, vereinbart in einer vorläufigen Einigung am Mittwoch, den 21. April zum europäischen "Klimagesetz". Dies ist von zentraler Bedeutung, wenn wir den Anstieg der globalen Temperatur bis 2050 auf unter 1,5 °C begrenzen wollen. Alle wissenschaftlich fundierten Studien stimmen darin überein, dass die noch nicht ausgebeuteten Öl- und Gasreserven die globale Erwärmung auf

über 1,5°C treiben würden¹. Wir können es uns nicht leisten, neue Öl- und Gasprojekte zu entwickeln.

Darüber hinaus debattiert das Europäische Parlament derzeit über die Überarbeitung der Verordnung über die transeuropäischen Energieinfrastrukturen (TEN-E) auf der Grundlage eines Vorschlags der Europäischen Kommission, der fossiles Gas bereits aus den europäischen Energieoptionen ausgeschlossen hat. In der Tat ist es auch ein wirtschaftlicher Irrweg, heute in Gas zu investieren, da der durchschnittliche Lebenszyklus einer Gasinfrastruktur 50 Jahre beträgt, so dass jede heute gebaute LNG-Infrastruktur ein "stranded asset" sein wird. Mehrere europäische Institutionen sind sich bereits einig, dass Investitionen in Gas heute enorme Auswirkungen auf unsere Klimaziele in der Zukunft haben werden: Im Januar 2021 hat der Präsident der Europäischen Investitionsbank, Werner Hoyer, klar gesagt: "Gas is over"².

Möchte Europa seine Führungsrolle in puncto Klima beibehalten, erscheint es unangemessen, durch die Unterstützung unserer Regierungen für das Gasprojekt Arctic LNG II ein widersprüchliches Signal zu senden. In der Tat wird dieses Projekt jährlich 19,8 Millionen Tonnen LNG produzieren, und dieses so genannte "natürliche" Gas ist eine Quelle bedeutender Kohlenstoffemissionen, da Methan entlang der gesamten Gasversorgungskette austritt.

Umweltauswirkungen von Arctic LNG II

Arctic LNG 2 zielt darauf ab, LNG über den Nördlichen Seeweg nach Asien zu exportieren und dabei den massiven Rückgang des Meereises aufgrund der globalen Erwärmung zu nutzen. Schon heute ist ein Großteil des Verkehrs auf dieser Strecke mit LNG verbunden³. Während Präsident Emmanuel Macron selbst sagte, dass "die Nutzung dieser Route uns töten würde"⁴ wäre es widersprüchlich, wenn Frankreich, Deutschland und Italien ein Projekt unterstützen würden, das diesen Verkehr und die damit verbundenen Umweltbeeinträchtigungen erhöhen würde.

Beim Yamal LNG Terminal, einem weiteren Projekt von Novatek in der Region, kam es zu schweren Umweltbelastungen: Die Gewässer vor Ort sind seicht und es wurden großflächige Ausbaggerungen durchgeführt, um sie für den wachsenden Schiffsverkehr zu öffnen. Mehr als 17 Millionen Kubikmeter Meeresboden wurden aus dem Golf entfernt, an den Yamal LNG angeschlossen ist, und das allein im Sommer 2016. Die Baggerarbeiten im Zusammenhang mit Arctic LNG 2 könnten dazu führen, dass über einen Zeitraum von drei Jahren bis zu 60 Millionen Kubikmeter Material entfernt werden. Laut den Forschern des Ural-Instituts für Ökologie der Flora und Fauna könnten diese massiven Baggerarbeiten dazu führen, dass mehrere für die Region einzigartige Meeresarten aussterben⁵.

Ein Projekt, das der Energieversorgungssicherheit Europas schadet

Obwohl Europa versucht, seine Abhängigkeit von russischem Gas zu verringern, werden 20 % des in Arctic LNG 2 produzierten LNGs in die EU exportiert werden. Europa zahlt derzeit eine monatliche Rechnung von 27 Mrd. EUR für Energieimporte, hauptsächlich für Öl und Gas⁶. Die

¹ Oil Change International, "Burning the gas 'bridge fuel' myth: why gas is not clean, cheap or necessary", Mai 2019.

² <https://www.euractiv.com/section/energy-environment/news/gas-is-over-eu-bank-chief-says/>

³ "Wärmeres arktisches Wasser könnte die Gezeiten in den LNG-Märkten wenden", The Economist, 13. März 2021.

⁴ "Unter dem Druck der Umweltschützer wird Emmanuel Macron wieder grün", Le Monde, 26. August 2019.

⁵ "Mehr als 100 Millionen Kubikmeter Meeresboden werden aus dieser arktischen Bucht entfernt, um Platz für ein großes Erdgasprojekt zu schaffen", The Barents Observer, 17. Juni 2020.

⁶ Eurostat: <https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/pdfscache/46126.pdf>

Energieproduktion durch Gas zu ersetzen, bedeutet, dass die Energieimportrechnung Europas steigt und unsere Abhängigkeit von Russland vertieft wird, während sich Russland immer wieder als höchst unzuverlässiger Lieferant erwiesen hat sowie als politisch konfrontativ, besonders in den letzten Monaten. Im Gegensatz zu lokalen erneuerbaren Energiequellen läuft der verstärkte Einsatz von Gas den europäischen Zielen der Wettbewerbsfähigkeit und Unabhängigkeit im Energiebereich zuwider.

Neben der Bedrohung des Klimas, der Artenvielfalt und der Energieunabhängigkeit Europas, möchten wir betonen, dass Arctic LNG 2 auch moralische Fragen im Zusammenhang mit Menschenrechtsverletzungen in Russland aufwirft.

Als Mitglieder des Europäischen Parlaments fordern wir Frankreich, Deutschland und Italien auf, Arctic LNG 2 nicht zu unterstützen und einen ehrgeizigen Weg zur Beendigung aller Finanzierungen für Projekte mit fossilen Brennstoffen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Union einzuschlagen. Am 14. April 2021 sind Frankreich und Deutschland der Koalition "Export Finance for Future" (E3F) beigetreten. Die unterzeichnete Grundsatzerklärung ist auf dem Papier ehrgeizig, und wir freuen uns auf ihre Umsetzung. Die Ablehnung der Unterstützung von Arctic LNG 2 ist der einfachste erste Schritt in diese Richtung und würde eine klare Botschaft an die internationale Gemeinschaft senden, indem ein neuer Standard für die Zukunft der Exportfinanzierung gesetzt wird.

Mit freundlichen Grüßen,

Sven GIEGOLD, German Green/EFA MEP
Rasmus ANDRESEN, German Green/EFA MEP
Michael BLOSS, German Green/EFA MEP
Jutta PAULUS, German Green/EFA MEP
Daniel FREUND, German Green/EFA MEP
Alexandra GEESE, German Green/EFA MEP
Niklas NIENASS, German Green/EFA MEP
Anna DEPARNAY-GRUNENBERG, German Green/EFA MEP
Hannah NEUMANN, German Green/EFA MEP
Martin HÄUSLING, German Green/EFA MEP
Reinhard BUTIKOFER, German Green/EFA MEP
Henrike HAHN, German Green/EFA MEP
Katrin LANGENSIEPEN, German Green/EFA MEP

Marie TOUSSAINT, French Green/EFA MEP
François ALFONSI, French Green/EFA MEP
Benoît BITEAU, French Green/EFA ME
Damien CARÊME, French Green/EFA MEP
David CORMAND, French Green/EFA MEP
Gwendoline DELBOS-CORFIELD, French Green/EFA MEP
Karima DELLI, French Green/EFA MEP
Claude GRUFFAT, French Green/EFA MEP

Yannick JADOT, French Green/EFA MEP
Michèle RIVASI, French Green/EFA MEP
Caroline ROOSE, French Green/EFA MEP
Mounir SATOURI, French Green/EFA MEP
Salima YENBOU, French Green/EFA MEP
Aurore LALUCQ, French S&D MEP
Eric ANDRIEU, French S&D MEP
Raphaël GLUCKSMANN, French S&D MEP
Nora MEBAREK, French S&D MEP
Pascal DURAND, French Renew Europe MEP
Christophe GRUDLER, French Renew Europe MEP
Manon AUBRY, French MEP, The Left Group
Manuel BOMPARD, French MEP, The Left Group
Leila CHAÏBI, French MEP, The Left Group

Eleonora EVI, Italian Green/EFA MEP
Rosa D'AMATO, Italian Green/EFA MEP
Piernicola PEDICINI, Italian Green/EFA MEP
Ignazio CORRAO, Italian Green/EFA MEP